

## ARBEITSZEIT

## Job-Chancen für Spätaufsteher

Der **Biorhythmus** bestimmt, wann wir am produktivsten sind

„Im Verkauf wären flexible Arbeitsrhythmen eigentlich nicht vorstellbar“

**Johannes Zimmerl**  
Personaldirektor Rewe



„Servicebetriebe könnten so am Abend länger für ihre Kunden da sein“

**Karl Piswanger**  
Pendl & Piswanger



„Wir ersetzen die klassische Stechuhr durch Zielvereinbarungen“

**Alexander Hahnefeld**  
Personalchef  
Microsoft Österreich

## WirtschaftsBlatt

Wenn Sie im Team der größten Wirtschaftstageszeitung Österreichs mitarbeiten wollen und bereits Erfahrung im Vertriebsmarketing sammeln konnten, dann suchen wir Sie als

### Mitarbeiter/in im Vertriebsmarketing

#### Ihr Aufgabenbereich:

- Planung und Umsetzung von Abo-Aktionen Print und Online
- Verkaufsfördernde Massnahmen für Einzelverkauf
- Eigenständiges Texten von Mailings und Werbefoldern
- Aufbau von Kundenbindungsmassnahmen

#### Ihre Voraussetzungen:

- AHS/HAK-Matura, ev. einschl. Studium
- 2-3 Jahre Erfahrung im Vertriebsmarketing
- Umsetzungstärke und Eigeninitiative
- Gute PC-Kenntnisse
- Interesse an persönlicher Weiterentwicklung

#### Unsere Leistungen:

- Eigenverantwortliche und herausfordernde Tätigkeit in einem internationalen Konzernumfeld
- Attraktives Gehalt
- Weiterbildungsmöglichkeiten

Wenn Sie an dieser Position interessiert sind, dann senden Sie bitte Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail oder Post an Frau Brigitte Kölbl: [brigitte.koelbl@wirtschaftsblatt.at](mailto:brigitte.koelbl@wirtschaftsblatt.at) oder

Wirtschaftsblatt Verlag AG, Geiselbergstraße 15, 1110 Wien.

Eine vertrauliche Behandlung Ihrer Bewerbung wird Ihnen selbstverständlich zugesichert.

Langschläfer sind Faulenzer! Mit diesem Vorurteil will die dänische B-Society aufräumen – und hat dafür wissenschaftliche Argumente parat: sogenannte „B-Personen“ sind um 8 Uhr Früh zu keinen produktiven Leistungen fähig. Das sei genetisch bedingt, meint Camilla Kring, Work-Life-Balance-Beraterin und Gründerin der Gesellschaft.

**Zeitstruktur.** Kring, die zum Thema „Individuelle Biorhythmen“ promovierte, will für solche B-Personen andere Arbeitszeiten möglich machen. Wissenschaftliche Erkenntnisse geben ihr recht: Bis zu einem Viertel der Bevölkerung wird den Spätaufstehern zugerechnet, während die Anzahl der Frühaufsteher – also „A-Personen“ – nur 10 bis 15 Prozent beträgt. Nimmt ein Unternehmen darauf Rücksicht, profitieren beide Seiten: Wird beispielsweise häufig mit US-Unternehmen gearbeitet, sind Arbeitnehmer gefragt, die auch nach 18 Uhr noch zu Höchstleistungen fähig sind. Interessierten Firmen bietet die B-Society die Möglichkeit, ein sogenanntes B-Zertifikat zu erwerben.

**Positive Aufnahme.** Heimische Personalverantwortliche stehen der Idee positiv gegenüber: Ale-

xander Hahnefeld, Personalchef bei Microsoft Österreich: „Bei uns zählen nicht die Arbeitsstunden, sondern die Ergebnisse.“ Für den Personalberater Karl Piswanger haben individuell angepasste Arbeitszeiten gute Aussichten. Diese könnten für jede Branche adaptiert werden, „was allerdings ein generelles Umdenken voraussetzt“.

Kritischer sieht Johannes Zimmerl, Personalchef der Rewe Group Austria, das Konzept: Arbeitszeiten müssten mit dem Tagesgeschäft vereinbar sein. Anwendungsbereiche sieht er konkret in verkaufsfernen Bereichen wie der EDV. Trotzdem: Eine Flexibilisierung der Arbeitszeiten ist nicht geplant, was vor allem daran liegt, dass Anfragen möglichst rasch erledigt werden sollen.

Europaweit spricht der Erfolg der B-Society für sich: In dem halben Jahr seit ihrer Gründung ist die Mitgliederzahl auf mehr als 5000 angewachsen; ausserhalb Dänemarks sind Schwesterorganisationen am Start. Ab Herbst ist ein Jobportal geplant, bei dem B-Personen gezielt nach geeigneten Jobs suchen können. Und in Kürze gibt es in einem Gymnasium in Kopenhagen B-Klassen, in denen der Unterricht erst um 10 Uhr beginnt, dafür aber länger dauert. (bea)